



Ihr
Klage = Sied

Wolten

Ben dem seeligen Absterben

Der

Wohlgebohrnen Frau

S R N S

Anna Dorothea

gebohrne Herstellin

Berechtigten

Soffmannin

An dem Tage Ihrer Beerdigung

Im Jahr 1737. den 22. Sept.

Mit innigster Bewegung anstimmen

Der Seelig Verstorbene

Hinterlassene schmerzlich betrübte

Kindes = Kinder.

Gedruckt bey Johann Christian Hilligern, Univ. Buchdr.



Will der Tod die Lust zerstöhren,
Indem er uns die Bothschafft
bringt:

Ihr sollt nunmehr die Klagen
hören,

Kommt Kindes Kinder! weint und singt:
Es ist um unsern Tag geschehn,
Da wir nicht mehr die Sonne sehn.

Der Herbst hat uns zu früh geraubet,
Was wir verehret und geliebt,
Wer hätte doch den Sturm geglaubet,
Der Blitz und Schläge von sich giebt,
Denn was uns sonst erfreulich war,
Das stellt sich jetzt erstorben dar.

Wir können nun den Mund nicht küssen,
Aus dem ein Stroh in der Liebe floß,
Der sich, wie wir bekennen müssen,
Nicht eher als im Todte schloß;
Drum findet sich die Wehmuth ein,
Da wir in tieffer Trauer seyn.

Die treue Brust zerbricht in Stücken,
Die milde Hand wird starr und kalt,
Wir können Sie nicht mehr so drücken,
Da die betrübe Post erschallt;
Daß unser Anker morsch entzwen,
Und nichts als Schrecken übrig sey.

Drum stehen wir in Flor verhüllet,
 Bey der erblaßten Groß-Mama,
 Und sind mit Thränen angefüllet,
 Vor Ihm, betrubter Groß-Papa,
 Sein Mund rufft aus: wie beugstu mich!
 Ach Gott! ach Gott! erbarme dich!

Das Herz, darunter wir gelegen,
 Sieht man nicht ohne Schmerzen an,
 Wie solte nicht auch uns bewegen
 Da Gott den harten Schlag gethan.
 Wiewohl noch keines recht versteht,
 Was uns durch diesen Riß entgeht.

Wir sind bestürzt bey vielen Thränen
 Und hören diesen Todes-Fall,
 Nicht anders als mit Ach! erwehnen,
 Bey dem betrubten Glocken-Schall,
 Der kläglich zu Gemütthe führt
 Was unser Hauß empfindlich rührt.

Die Groß-Mama wird nun begraben,
 An welcher wir die ganze Zeit
 Den größten Schutz gefunden haben,
 Nach angebohrner Zärtlichkeit;
 Sie hat gesorget und gewacht,
 Und auch zulezt an uns gedacht.

Ach könnten wir vor solche Liebe,
Nunmehr kindlich danckbar seyn:
So stellten sich die zarten Triebe
Von uns gewiß mit Thränen ein;
Doch bleiben wir in Schuld und Pflicht,
Obgleich anist die Krafft gebracht.

Indessen soll Ihr Angedencken
In unser Herz geschrieben sehn;
Sieht man gleich Ihren Leib versencken,
So wird Ihr Lob doch nicht vergehn,
Das Ihr die Wahrheit selber setzt,
Und weder Zeit noch Reid verlegt.

So ruhet denn ihr müden Glieder,
Schlafft wohl! zu tausend guter Nacht!
Wir sehen euch zwar hier nicht wieder,
Doch wenn ihr einst verklärt erwacht,
So wollen wir euch wieder schaun,
Und mit auf Thabor Hüthen baun.

Iht aber tröste Gottes Güte
Den Hochbetrübtten Groß-Papa,
Und stärck am Geist und am Gemütthe
Auch unsre traurige Mama,
Damit, weil dieser Fall geschehn,
Wir Sie noch lange leben sehn!

Ua 933^a
I. 4^o

ULB Halle 3
003 591 581



~~94~~

600





Ihr
Klage = Sied

Wolken

Ben dem seeligen Absterben

Der

Wohlgebohrnen Frau

R R S

Dorothea

ne Herstellin

Berechtigten

Wannin

Tage Ihrer Beerdigung

Jahr 1737. den 22. Sept.

Mit innigster Bewegung anstimmen

seelig Verstorbenen

Hinterlassene schmerzlich betrübte

in des = Kinder.

Johann Christian Hilligern, Univ. Buchdr.

